

<b>Modultitel</b>	<b>Berufs- und Studienkompetenzen</b>
<b>Modulnummer</b>	BSK-KS-01
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	BSK
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	3 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– realistisches Berufsbild aufbauen und Berufsmotivation klären</li> <li>– berufs- und wissenschaftsorientierte Wissensbestände zum Lehrberuf erarbeiten und wechselseitig aufeinander beziehen</li> <li>– die Rolle als Lehrperson sowie deren Arbeitsfelder aus unterschiedlichen Sichtweisen begreifen</li> <li>– für den Lehrberuf zentrale personale, soziale und berufliche Kompetenzen zielorientiert entwickeln und anwenden</li> <li>– das BSK-Portfolio als Instrument zur Reflexion der eigenen Haltung und der persönlichen Lernprozesse (berufs- und wissenschaftsorientiert) nutzen</li> <li>– Wissenschaftliche Arbeitsweise anwenden</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berufsbild und Berufsmotivation</li> <li>– grundlegende Aspekte des Lehrberufs und seine Veränderungen</li> <li>– personale, soziale und berufliche Kompetenzen einer Lehrperson in Verbindung mit Praktika, Videoanalysen und Standortgesprächen</li> <li>– Grundlagentexte zum Lehrberuf</li> <li>– Wissenschaftliche Arbeitstechniken: Literaturrecherche, Literaturstudium, Wissenschaftliches Schreiben (z.B. Zitieren)</li> <li>– OneNote (BSK-Portfolio)</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Präsenz und Erfüllung verbindlicher Aufträge
<b>Grundlagenliteratur</b>	Literatur wird im Seminar abgegeben
<b>Besonderes</b>	Eignungsabklärung

## Berufs- und Studienkompetenzen

<b>Modultitel</b>	<b>Berufs- und Studienkompetenzen</b>
<b>Modulnummer</b>	BSK-KS-02
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	BSK
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	3 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– realistisches Berufsbild aufbauen und Berufsmotivation klären</li> <li>– berufs- und wissenschaftsorientierte Wissensbestände zum Lehrberuf erarbeiten und wechselseitig aufeinander beziehen</li> <li>– die Rolle als Lehrperson sowie deren Arbeitsfelder aus unterschiedlichen Sichtweisen begreifen</li> <li>– für den Lehrberuf zentrale personale, soziale und berufliche Kompetenzen zielorientiert entwickeln und anwenden</li> <li>– das BSK-Portfolio als Instrument zur Reflexion der eigenen Haltung und der persönlichen Lernprozesse (berufs- und wissenschaftsorientiert) nutzen</li> <li>– Wissenschaftliche Arbeitsweise anwenden</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berufsbild und Berufsmotivation</li> <li>– grundlegende Aspekte des Lehrberufs und seine Veränderungen</li> <li>– personale, soziale und berufliche Kompetenzen einer Lehrperson in Verbindung mit Praktika, Videoanalysen und Standortgesprächen</li> <li>– Grundlagentexte zum Lehrberuf</li> <li>– Wissenschaftliche Arbeitstechniken: Literaturrecherche, Literaturstudium, Wissenschaftliches Schreiben (z.B. Zitieren)</li> <li>– OneNote (BSK-Portfolio)</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Präsenz und Erfüllung verbindlicher Aufträge
<b>Grundlagenliteratur</b>	Literatur wird im Seminar abgegeben
<b>Besonderes</b>	Eignungsabklärung

# Grundlagen Didaktik und Planung I

<b>Modultitel</b>	<b>Grundlagen Didaktik und Planung I</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-D-KS-01
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– wichtige Lernvoraussetzungen der Lernenden und der Klasse beim Planen einbeziehen</li> <li>– bei der Planung von Unterrichtssequenzen auf der Basis des Lehrplans gezielt Schwerpunkte setzen und passende Ziele formulieren</li> <li>– die Lernenden für Inhalte motivieren und die Auswahl dieser Inhalte begründen</li> <li>– die Unterrichtsplanung am Lernen der Kinder ausrichten</li> <li>– Unterrichtssequenzen kompetenzorientiert, zielbezogen und lernförderlich aufbauen</li> <li>– erste Sequenzen für den Unterricht lernförderlich arrangieren, motivierende Lernumgebungen gestalten und passende Aufgaben entwickeln</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Planung und Gestaltung von kompetenzorientiertem, abwechslungsreichem und lernförderlichem Unterricht</li> <li>– ausgewählte Grundformen des Lehrens und Lernens</li> <li>– lehrplanorientiertes und zyklengemässes Planen mit dem Planungsmodell</li> <li>– Erarbeitung von einzelnen Unterrichtssequenzen fürs P1, ab P2 Planungsarbeit mit der Unterrichtsreihe</li> <li>– persönliche Schulerlebnisse und Praktikumserfahrungen reflektieren</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Die Module „Grundlagen Didaktik und Unterrichtsplanung I und II“, stehen in Verbindung mit der Vorlesung „Grundlagen Didaktik und Unterrichtsplanung II“ und den Blockpraktika im ersten Studienjahr. Die Module werden gesamthaft mit einer anwendungsorientierten, schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Diese ist Bestandteil der Zwischenprüfung. Die Leistung der Studierenden wird mit einer Note codiert.
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berner, H., Fraefel, U. &amp; Zumsteg, B. (Hrsg.). (2018). Didaktisch handeln und denken. Zürich: Verlag Pestalozzianum. Ausgewählte Kapitel nach Bekanntgabe</li> <li>– Weitere ausgewählte Literatur nach Bekanntgabe</li> <li>– Berufspraktische Ausbildung PHSG, Praktikumsheft 1, 2 und 3, aktuelle Ausgabe</li> </ul>
<b>Besonderes</b>	–

# Grundlagen Didaktik und Planung II

<b>Modultitel</b>	<b>Grundlagen Didaktik und Planung II</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/D-KS-02/1+2
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	1 Sws Vorlesung, 2 Sws Seminar
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausgewählte didaktische Modelle und Merkmale, von gutem Unterricht beschreiben, begründen und mit der Praxis verbinden</li> <li>– Orientierung am Lehrplan, passende Kompetenzen auswählen, Unterricht handlungsorientiert gestalten und damit die Lernenden für Inhalte begeistern</li> <li>– Aspekte des 'Planungsmodells' (Voraussetzungen der Lernenden, Ziele formulieren, Inhalte auswählen und begründen) bei der Planung von Unterricht mit einbeziehen</li> <li>– Unterricht lernförderlich arrangieren, passende Aufgaben entwickeln und motivierende Lernumgebungen gestalten</li> <li>– erläutern, wie durch Lernorientierung, Beziehungsgestaltung und Kommunikation positiver Einfluss auf das Lernen von Kindern genommen werden kann</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– theoretische Hintergründe zur Bedeutung der Didaktik und der Planung von Unterricht</li> <li>– bewährte und neuere didaktische Grundströmungen und Modelle</li> <li>– Grundlagen der Lernorientierung (Tiefenstruktur des Unterrichts), der Interaktion und der Entwicklungsorientierung</li> <li>– Merkmale von gutem Unterricht</li> <li>– lehrplanorientiertes und zyklengemässes Planen mit dem Planungsmodell</li> <li>– Planung und abwechslungsreiche Gestaltung von kompetenzorientiertem, lernförderlichem Unterricht</li> <li>– ausgewählte Grundformen des Lehrens und Lernens</li> <li>– Erarbeitung von Unterrichtssequenzen und Planung einer Unterrichtsreihe für das Praktikum 3 im Fachbereich Deutsch oder Mathematik</li> <li>– persönliche Schulerlebnisse und Praktikumserfahrungen reflektieren</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Die Module 'Grundlagen Didaktik und Unterrichtsplanung I und II', stehen in Verbindung mit den Blockpraktika im ersten Studienjahr. Die beiden Module werden gesamthaft mit einer anwendungsorientierten, schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Diese ist Bestandteil der Zwischenprüfung. Die Leistung der Studierenden wird mit einer Note codiert.
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berner, H., Fraefel, U. &amp; Zumsteg, B. (Hrsg.). (2018). Didaktisch handeln und denken. Zürich: Verlag Pestalozzianum. Ausgewählte Kapitel nach Bekanntgabe</li> <li>– Weitere ausgewählte Literatur nach Bekanntgabe</li> <li>– Berufspraktische Ausbildung PHSG, Praktikumsheft 1, 2 und 3, aktuelle Ausgabe</li> </ul>

---

Besonderes

---

-

# Lernen im Spiel anregen und unterstützen

<b>Modultitel</b>	<b>Lernen im Spiel anregen und unterstützen</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/D-KS-03A
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik Diplomttyp A
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklungsangepasste und spielorientierte Lernarrangement arrangieren</li> <li>– Qualität von Spielumgebungen und –materialien einschätzen</li> <li>– Spielbereiche und –materialien auswählen und einführen</li> <li>– Kinder bei der Bearbeitung von Lernaufgaben unterstützen</li> <li>– das Lernen im Spiel mittels verschiedener Methoden und Möglichkeiten lernförderlich vorbereiten und begleiten</li> <li>– Förderhinweise aus Beobachtungen ableiten</li> <li>– Förderliche Lehr-Lerndialoge führen</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die Bedeutung der Didaktik des Kindergartens von Lernen im Spiel und der entsprechend vorbereiteten spielorientierten Lernumgebung als Grundwissen kennen</li> <li>– Definition der Spielbereiche im Auftreten der Entwicklung</li> <li>– Einführen, Darbieten und Erweitern der dazugehörigen Materialien</li> <li>– Analyse des Spiel- und Lernarrangement</li> <li>– Übersicht zur Spielentwicklung</li> <li>– Aufbau der Kompetenzen für Freispielplanung, –durchführung und -reflexion sowie der lernförderlichen Begleitung im Spiel (Freispielleitung)</li> <li>– Modell des Cognitive Apprenticeship in Bezug zu konkreten Unterrichtssituationen</li> <li>– Möglichkeiten der individuellen Förderung von Kindern im Freien Spiel</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Praktische Arbeit und Dokumentation
<b>Grundlagenliteratur</b>	Literaturliste wird abgegeben
<b>Besonderes</b>	Der MNW wird an einem Halbttag im Kindergarten umgesetzt

# Kompetenzorientiertes Lernen anregen und unterstützen

<b>Modultitel</b>	<b>Kompetenzorientiertes Lernen anregen und unterstützen</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/D-KS-03B
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik Diplomtyp B
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<hr/>	
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– zentrale Merkmale kompetenzorientierten Unterrichts erläutern</li><li>– für die einzelnen Phasen des Lernprozesses passende Lernaufgaben formulieren</li><li>– Kindern bei der Bearbeitung von Lernaufgaben lernförderliche Rückmeldungen geben</li><li>– kooperative Lernsituationen kognitiv anregend gestalten</li></ul>
<hr/>	
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Kompetenzorientierung ist als Grundlage für die Planung und Durchführung von Unterricht zu einem zentralen Begriff geworden. Die Kompetenzorientierung wird vertieft analysiert und bearbeitet. Gute Aufgaben sind der Dreh- und Angelpunkt eines kompetenzorientierten Unterrichts.</li><li>– Der lernwirksame Einsatz von anregenden Aufgaben in den einzelnen Phasen des Lernprozesses bildet daher den Schwerpunkt des zweiten Teils dieses Moduls. Spezielle Bedeutung kommt dabei dem wirksamen Feedback (förderorientierte Rückmeldung) zu.</li><li>– Das Arrangieren von kognitiv anregenden kooperativen Lernsituationen bildet den dritten Schwerpunkt.</li></ul>
<hr/>	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Individuell gestaltet durch die unterrichtende Person
<hr/>	
<b>Grundlagenliteratur</b>	Wird im Seminar abgegeben
<hr/>	
<b>Besonderes</b>	–
<hr/>	

# Differenzieren – fördern – beurteilen (DTA)

<b>Modultitel</b>	<b>Differenzieren – fördern – beurteilen (DTA)</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/D-KS-04/1+2A
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	1 Sws Vorlesung, 2 Sws Seminar
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bezugsnormen und Funktionen der Beurteilung pädagogisch sinnvoll nutzen.</li> <li>– einfache Differenzierungsformen im Unterricht leistbar und wirksam einsetzen.</li> <li>– Unterricht von der Beurteilung her denkend planen, arrangieren und evaluieren.</li> <li>– komplexe Leistungen kriterienorientiert beurteilen.</li> <li>– professionell benoten.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<p>Vorlesung (diplomtypenübergreifend)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundbegriffe der Differenzierung</li> <li>– Differenzierung durch Öffnung des Unterrichts</li> <li>– Qualität im Offenen Unterricht</li> <li>– Grundbegriffe der Beurteilung</li> <li>– leistbar und wirksam formativ beurteilen</li> <li>– fair bewerten</li> <li>– Zeugnisnoten</li> </ul> <p>Seminar Diplomtyp A (DTA)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernstand der Kinder einschätzen – nächste Zonen der Entwicklung bestimmen – differenzieren und fördern</li> <li>– mehrperspektivischer Unterricht (entwicklungs- und fachorientiert)</li> <li>– erweiterte Lehr- und Lernformen</li> <li>– Fördern und Beurteilen im Kontext „Kinder – Eltern – Gesellschaft“</li> <li>– Zeugnis und Bilanzierung</li> </ul> <p>Seminar Diplomtyp B (DTB)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Differenzieren im geschlossenen Unterricht</li> <li>– Wochenplan- und Werkstattunterricht als Organisationsformen im geöffneten Unterricht</li> <li>– Überprüfungsformen und Beurteilungsinstrumente</li> <li>– Spannungsfelder beim Differenzieren und Beurteilen</li> <li>– Benotungspraxis</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Diplomnotenrelevant
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– BikU – Beurteilen im kompetenzorientierten Unterricht, AVS Kanton St.Gallen</li> </ul>

- 
- Reader D04 in den Versionen DTA bzw. DTB mit ausgewählten Grundlagentexten.
- 

**Besonderes**

–

---

## Differenzieren – fördern – beurteilen (DTB)

<b>Modultitel</b>	<b>Differenzieren – fördern – beurteilen (DTB)</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/D-KS-04/1+2B
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	1 Sws Vorlesung, 2 Sws Seminar
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bezugsnormen und Funktionen der Beurteilung pädagogisch sinnvoll nutzen.</li> <li>– einfache Differenzierungsformen im Unterricht leistbar und wirksam einsetzen.</li> <li>– Unterricht von der Beurteilung her denkend planen, arrangieren und evaluieren.</li> <li>– komplexe Leistungen kriterienorientiert beurteilen.</li> <li>– professionell benoten.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<p>Vorlesung (diplomtypenübergreifend)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundbegriffe der Differenzierung</li> <li>– Differenzierung durch Öffnung des Unterrichts</li> <li>– Qualität im Offenen Unterricht</li> <li>– Grundbegriffe der Beurteilung</li> <li>– leistbar und wirksam formativ beurteilen</li> <li>– fair bewerten</li> <li>– Zeugnisnoten</li> </ul> <p>Seminar Diplomtyp A (DTA)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernstand der Kinder einschätzen – nächste Zonen der Entwicklung bestimmen – differenzieren und fördern</li> <li>– mehrperspektivischer Unterricht (entwicklungs- und fachorientiert)</li> <li>– erweiterte Lehr- und Lernformen</li> <li>– Fördern und Beurteilen im Kontext „Kinder – Eltern – Gesellschaft“</li> <li>– Zeugnis und Bilanzierung</li> </ul> <p>Seminar Diplomtyp B (DTB)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Differenzieren im geschlossenen Unterricht</li> <li>– Wochenplan- und Werkstattunterricht als Organisationsformen im geöffneten Unterricht</li> <li>– Überprüfungsformen und Beurteilungsinstrumente</li> <li>– Spannungsfelder beim Differenzieren und Beurteilen</li> <li>– Benotungspraxis</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Diplomnotenrelevant
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– BikU – Beurteilen im kompetenzorientierten Unterricht, AVS Kanton St.Gallen</li> </ul>

- 
- Reader D04 in den Versionen DTA bzw. DTB mit ausgewählten Grundlagentexten.
- 

**Besonderes**

–

---

# Stufenspezifische Didaktik Mittelstufe

<b>Modultitel</b>	<b>Stufenspezifische Didaktik Mittelstufe</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/D-KS-05
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws (3 Stundenplanlektionen bei reduzierter Anzahl Semesterwochen)
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfahrungen, Erkenntnisse und Fragen aus dem Langzeitpraktikum stufenspezifisch bearbeiten</li> <li>– sich bei der Gestaltung von Anfangssituationen sicher fühlen</li> <li>– Übertritte transparent und angstfrei gestalten können</li> <li>– ein für die spätere Berufspraxis relevantes Thema fachspezifisch und praktisch aufarbeiten können</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<p>Folgende Themen sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Übertritt Mittelstufe - Oberstufe</li> <li>– Testsysteme</li> <li>– Beurteilungsgespräche</li> <li>– Lehreroffice</li> <li>– Quartals-/Jahresplanung</li> <li>– Hausaufgaben</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Als Modulnachweis bearbeiten die Studierenden ein selbst gewähltes Thema, welches für ihre spätere Berufstätigkeit von Relevanz ist. Präsentiert werden die Ergebnisse schriftlich und mündlich bei einem Austauschworkshop.</li> <li>– Die Studierenden bringen sich zudem bei den Präsenzveranstaltungen ein und bereiten die Materialien der Veranstaltungen vor und nach.</li> </ul>
<b>Grundlagenliteratur</b>	wird im Modul abgegeben
<b>Besonderes</b>	–

# Stufenspezifische Didaktik Kindergarten

<b>Modultitel</b>	<b>Stufenspezifische Didaktik Kindergarten</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/D-KS-05
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws (3 Stundenplanlektionen bei reduzierter Anzahl Semesterwochen)
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfahrungen, Erkenntnisse und Fragen aus dem Langzeitpraktikum stufenspezifisch bearbeiten</li> <li>– sich bei der Gestaltung von Anfangssituationen sicher fühlen und Übertritte für die Kinder angemessen gestalten</li> <li>– Übertritte transparent und angstfrei gestalten</li> <li>– ein für die spätere Berufspraxis relevantes Thema theoriegeleitet und praktisch aufarbeiten</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<p>Folgende Themen sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auswertung Langzeitpraktikum</li> <li>– Planung längerer Sequenzen/Quartals-/Jahresplanung</li> <li>– erster Kindertag</li> <li>– Einschulung in den Kindergarten, Übergang in die Unterstufe</li> <li>– KiDiT-Diagnosetool</li> <li>– Beurteilungsgespräche</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Dokumentation und Präsentation eines berufsrelevanten, stufenspezifischen Angebots
<b>Grundlagenliteratur</b>	wird im Modul abgegeben
<b>Besonderes</b>	–

# Stufenspezifische Didaktik Unterstufe

<b>Modultitel</b>	<b>Stufenspezifische Didaktik Unterstufe</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/D-KS-05
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws (3 Stundenplanlektionen bei reduzierter Anzahl Semesterwochen)
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anfangssituationen und Übertritte für die Kinder angstfrei gestalten</li> <li>– Erfahrungen, Erkenntnisse und Fragen aus dem Langzeitpraktikum stufenspezifisch bearbeiten</li> <li>– sich in unterstufenspezifischen Inhalten und Kompetenzen sicher fühlen</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<p>Folgende Themen sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– vom Kindergarten in die erste Klasse</li> <li>– Schulanfang und erster Schultag</li> <li>– Elterngespräche und Beurteilungsgespräche</li> <li>– Quartals- und Jahresplanung</li> <li>– Hausaufgaben</li> <li>– Lehrmittel Unterstufe</li> <li>– fachliche Inputs</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Dokumentation und Präsentation eines berufsrelevanten, stufenspezifischen Angebots.
<b>Grundlagenliteratur</b>	wird im Modul abgegeben
<b>Besonderes</b>	–

<b>Modultitel</b>	<b>Lernpsychologie</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/P-KS-01/1+2
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	3
<b>Präsenz</b>	3 SwS
<hr/>	
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Studierenden können für Lernsequenzen mehrere Interpretationen entwickeln und dabei ausgewählte Lerntheorien als Interpretationsraster heranziehen.</li> <li>– Die Studierenden können aus der Verknüpfung von Beobachtungen mit Lerntheorien Schlussfolgerungen für die eigene Berufspraxis ziehen.</li> <li>– Die Studierenden kennen verschiedene Beobachtungsverfahren und können diese anwenden.</li> <li>– Die Studierenden können eigene sowie fremde Lern- und Gedächtnisprozesse vor dem Hintergrund theoretischen Wissens analysieren und verstehen.</li> <li>– Die Studierenden kennen Möglichkeiten und Grenzen zur Erklärung von Lernen.</li> </ul>
<hr/>	
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Neurophysiologische Grundlagen für das Lehren und Lernen</li> <li>– Ausgewählte Lerntheorien: Klassische Konditionierung, operante Konditionierung; Modelllernen inkl. soziales Lernen</li> <li>– Anwendung von Beobachtungsverfahren</li> <li>– Verknüpfung von Beobachtung und Lerntheorien in ausgewählten Lernsituationen</li> <li>– Kognitive Prozesse und Gedächtnis</li> <li>– Motivation und Emotion beim Lehren und Lernen</li> <li>– Lernbegriff und Konstruktivismus</li> </ul>
<hr/>	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Schriftliche Prüfung im Rahmen der Zwischenprüfung
<hr/>	
<b>Grundlagenliteratur</b>	Literaturliste wird abgegeben (Vorlesung, Seminar)
<hr/>	
<b>Besonderes</b>	Die Vorlesungen finden in verschiedenen Formaten statt (vgl. Semesterübersicht).
<hr/>	

<b>Modultitel</b>	<b>Wissenschaftliche Methoden I</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/P-KS-03/1
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– eigene subjektive Theorien mit wissenschaftlichen Befunden konfrontieren und dadurch überprüfen.</li> <li>– Fragestellungen und Hypothesen nach wissenschaftlichen Kriterien formulieren und ein entsprechendes Forschungsdesign erstellen.</li> <li>– ausgewählte empirische Forschungsmethoden in einem Empirieprojekt situativ angepasst einsetzen.</li> <li>– einfache wissenschaftliche Untersuchungen nachvollziehen, deren Resultate interpretieren und kritisch reflektieren.</li> <li>– die Bedeutung des Moduls «Wissenschaftsmethoden» für Anwendungen im Alltags- und Berufsleben abschätzen.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– schwerpunktmässig Grundkenntnisse der Statistik: Hypothesen und Fragestellung, Grundlagen der Statistik, deskriptive und schliessende Statistik</li> <li>– ergänzend werden qualitative Ansätze «angeschnitten»</li> <li>– Förderung des wissenschaftlichen Arbeitens, des Verständnisses von Forschungsberichten und der Durchführung eines wissenschaftsorientierten Empirieprojekts (Daten werden im Praktikum 2 erhoben)</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Schriftliche Prüfung
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hauser, B. &amp; Humpert, W. (2009; 2015). signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte. Zug: Klett und Balmer.</li> <li>– Roos, M. &amp; Leutwyler, B. (2011; 2017). Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium. Bern: Huber.</li> <li>– Weitere Werke: siehe Literaturliste, welche abgegeben wird.</li> </ul>
<b>Besonderes</b>	Durchführung des Empirieprojekts in Abstimmung mit den jeweiligen Praktikumslehrpersonen (Praktikum 2)

# Wissenschaftliche Methoden II

<b>Modultitel</b>	<b>Wissenschaftliche Methoden II</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/P-KS-03/2
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– eigene subjektive Theorien mit wissenschaftlichen Befunden konfrontieren und überprüfen.</li> <li>– Fragestellungen und Hypothesen nach wissenschaftlichen Kriterien formulieren.</li> <li>– ein entsprechendes Forschungsdesign erstellen.</li> <li>– ausgewählte empirische Forschungsmethoden in einem Empirieprojekt situativ und angepasst einsetzen.</li> <li>– einfache wissenschaftliche Untersuchungen nachvollziehen, deren Resultate interpretieren und kritisch reflektieren.</li> <li>– die Bedeutung des Moduls «Wissenschaftsmethoden» für Anwendungen im Alltags- und Berufsleben abschätzen.</li> <li>– ein eigenes Empirieprojekt in angemessener Form sowohl schriftlich als auch mündlich präsentieren.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– baut auf den theoretischen Grundkenntnissen des Moduls Wissenschaftliche Methoden I auf</li> <li>– vertiefte Auseinandersetzung der Forschungselemente, welche aufeinander bezogen im Empirieprojekt verarbeitet werden: Fragestellung, Hypothesen, Methode, Datenanalyse, Ergebnis und Diskussion.</li> <li>– wissenschaftsorientierte mündliche/schriftliche Präsentation und Diskussion in Gruppenarbeiten</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Ergebnisbericht zum Empirieprojekt
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hauser, B. &amp; Humpert, W. (2009; 2015). <i>signifikant? Einführung in statistische Methoden für Lehrkräfte</i>. Zug: Klett und Balmer.</li> <li>– Roos, M. &amp; Leutwyler, B. (2011; 2017). <i>Wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium</i>. Bern: Huber.</li> <li>– Weitere Werke: siehe Literaturliste, welche abgegeben wird</li> </ul>
<b>Besonderes</b>	Modulnachweis erfolgt in Gruppenarbeiten

# Entwicklungspsychologie

<b>Modultitel</b>	<b>Entwicklungspsychologie</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/P-KS-04
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik / Psychologie
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws Vorlesung
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die kognitive, soziale, motorische und emotionale Entwicklung eines Kindes aus entwicklungspsychologischer Perspektive erklären.</li> <li>– Unterschiedliche Verhaltensweisen von Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter ihrem Entwicklungsstand entsprechend einordnen und beschreiben.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	Im Modul Entwicklungspsychologie wird ein theoretischer Überblick über die kognitive, soziale, motorische und emotionale Entwicklung des Kindes aus entwicklungspsychologischer Sicht gegeben. Dabei werden neuere Befunde aus der Entwicklungspsychologie integriert und in einem grösseren Zusammenhang diskutiert.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Schriftliche Prüfung (online)
<b>Grundlagenliteratur</b>	Ausgewählte Studien aus der entwicklungspsychologischen Forschung (werden in der Vorlesung abgegeben).
<b>Besonderes</b>	

# Klassenführung

<b>Modultitel</b>	<b>Klassenführung</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/P-KS-05
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<hr/>	
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ihre Führungsaufgabe in einer Schulklasse bewusst wahrnehmen und einen reflektierten eigenen Führungsstil entwickeln, so dass sie sich in ihrem Unterricht situationsangepasst verhalten.</li> <li>– kognitive und soziale Lernprozesse so planen, dass dadurch die Partizipation der Lernenden am Schulgeschehen initiiert, gefördert und gefestigt wird.</li> <li>– auf Störungen und Konflikte in der Klasse angemessen reagieren und die Lernenden durch den unterrichtlichen Einbezug in solchen Situationen darin unterstützen, sich mit ihnen selbständig und konstruktiv auseinander zu setzen.</li> </ul>
<hr/>	
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eigenerfahrungen, stufenspezifische Fallanalysen und wissenschaftliche Erkenntnisse bezüglich Klassenführung und Konfliktmanagement (Führung, Gruppenprozesse, Partizipation, Prävention,...)</li> <li>– Einforderung von Disziplin als Gratwanderung zwischen Einhaltung notwendiger Regeln des Zusammenlebens und blindem Gehorsam</li> <li>– Aufbau eines positiven Lernklimas</li> <li>– Mobbing und Gewalt bei Kindern</li> <li>– Strafen</li> </ul>
<hr/>	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einhaltung der Präsenzpflcht</li> <li>– Schriftlicher Modulnachweis: Analyse von Fallbeispielen, theoretisch verankert und praktisch reflektiert</li> </ul>
<hr/>	
<b>Grundlagenliteratur</b>	Literaturliste wird im Seminar abgegeben
<hr/>	
<b>Besonderes</b>	–
<hr/>	

# Heterogenität

<b>Modultitel</b>	<b>Heterogenität</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/P-KS-06/1+2
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	3
<b>Präsenz</b>	1 Sws Vorlesung, 2 Sws Seminar
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– können Heterogenität aus pädagogischer, psychologischer und soziologischer Sicht interpretieren sowie Gestaltungsräume der Schulpraxis ausloten.</li> <li>– können das Thema Heterogenität in der Schule rechtlich, geschichtlich und mit Modellen zum Bildungssystem verorten.</li> <li>– kennen verschiedene Funktionen der Schule und die daraus resultierenden Spannungsfelder.</li> <li>– können schulrelevante Merkmale von Heterogenität in den Bereichen Kulturelle Herkunft, Begabung und Geschlecht beschreiben.</li> <li>– können persönliche Wertvorstellungen, Alltagstheorien und eigenes Handeln im Themenfeld Heterogenität reflektieren.</li> <li>– können die Potenzialentwicklung von Kindern hinsichtlich fördernder oder erschwerender Faktoren modellgestützt analysieren.</li> <li>– kennen Ansätze, wie Heterogenität auf der Ebene des Kindes, der Klasse und der Schule genutzt werden kann.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<p>Im Modul wird in den drei Veranstaltungsformen Vorlesung, Seminar und selbstorganisiertes Lernen (SOL) das Thema Heterogenität aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Es werden folgende zentrale Inhalte bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Optionen eines produktiven Umgangs mit Heterogenität werden aufgezeigt</li> <li>– Zentrale Begriffe und Modelle werden zum Thema Heterogenität als Grundlagen eingeführt</li> <li>– Auseinandersetzung mit den drei Erscheinungsformen von Heterogenität: kulturelle Herkunft, Geschlecht, Begabung</li> <li>– Produktiver Umgang mit Heterogenität in der Schule auf verschiedenen Systemebenen kennenlernen.</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Schriftlicher Modulnachweis (lerngruppenspezifisch)
<b>Grundlagenliteratur</b>	wird im Modul bekannt gegeben
<b>Besonderes</b>	–

## Lern- und Verhaltensschwierigkeiten

<b>Modultitel</b>	<b>Lern- und Verhaltensschwierigkeiten</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/P-KS-07/1+2
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik / Psychologie
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	3
<b>Präsenz</b>	1 Sws Vorlesung, 2 Sws Seminar
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auseinandersetzung mit den Begriffen «Inklusion» und Normalität sowie deren Bedeutung für den Schulalltag</li> <li>– Erwerb und Anwendung von Kenntnissen der sonderpädagogischen Bildungspolitik</li> <li>– Erwerb und Anwendung von Kenntnissen in den Bereichen Lern- und Verhaltensschwierigkeiten</li> <li>– Erwerb von handlungsorientierten Kompetenzen zur Unterstützung von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sonderpädagogikkonzept des Kantons St.Gallen</li> <li>– Klassifikationssystem «ICF» (International Classification of Functioning, Disability and Health)</li> <li>– Symptome &amp; Ursachen von Diskalkulie und Legasthenie</li> <li>– Symptome &amp; Ursachen von ADHS, oppositionellem /dissozialem Verhalten, Schüchternheit und Hochsensibilität</li> <li>– bereichsspezifische Massnahmen im Umgang mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten</li> <li>– Integrative Unterrichtsmodelle und Kooperationsformen</li> <li>– Interdisziplinäre Zusammenarbeit</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Diplomnotenrelevant
<b>Grundlagenliteratur</b>	Wird im Modul bekannt gegeben
<b>Besonderes</b>	Prüfungsrelevante Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

<b>Modultitel</b>	<b>Schule – Eltern – Gesellschaft</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/P-KS-08
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik / Psychologie
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	1 Sws Vorlesung, 3 Sws Seminar
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schule als Institution mit bildungspolitischen und gesellschaftlichen Bezügen benennen und entsprechende Entwicklungen erläutern</li> <li>– Aufgrund von Systemkenntnissen Kriterien guter Elternzusammenarbeit oder Zusammenarbeit mit Behörden und Fachpersonen definieren</li> <li>– Zusammenarbeit mit Eltern auf allen Ebenen situationsangemessen und zielgerichtet gestalten</li> <li>– Aufgrund medienpädagogischer Diskurse Nutzung und Wirkung von Medien (gesellschaftlich wie individuell) nennen und Möglichkeiten kennen, sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Eltern für eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit diesen zu sensibilisieren</li> <li>– Elternarbeit in Gesprächen mit Eltern von Schulkindern analysieren und auswerten</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bildungspolitik</li> <li>– Struktur, Organisation und Weiterentwicklung einer modernen Schule</li> <li>– Bildungssystem</li> <li>– Gesellschaftliche Entwicklungen (Familie, Medien, Bildungspolitik) und deren Einwirkung ins Klassenzimmer</li> <li>– Gelingende Elternarbeit</li> <li>– Erziehungs- und Bildungspartnerschaften</li> <li>– Haltungen zu Erziehung und Bildung</li> <li>– Medienpädagogische Elternarbeit</li> <li>– Medienkompetenz</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Mündlicher Modulnachweis
<b>Grundlagenliteratur</b>	Sowohl Grundlagenliteratur als auch Pflichtlektüre werden im Seminar kommuniziert und zur Verfügung gestellt.
<b>Besonderes</b>	–

<b>Modultitel</b>	<b>Kommunikation</b>
<b>Modulnummer</b>	EW/P-KS-09
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenzen
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik / Psychologie
<b>Studienform</b>	Kernstudium
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– kommunikative Situationen nach ihren je unterschiedlichen situativen, sozialen und inhaltlichen Zielen voneinander unterscheiden</li> <li>– individuelle Hintergründe von kommunikativem Verhalten identifizieren</li> <li>– grundlegende, unterschiedliche Verlaufsprozesse von interaktiven Kommunikationsprozessen erkennen und sich darin orientieren</li> <li>– Grundbedingungen des Verstehens und des sich Einbringens in unterschiedlichen kommunikativen Situationen voneinander unterscheiden und wechselseitig in Abstimmung mit den Beteiligten anwenden</li> <li>– ein Gespräch situationsadäquat führen und situationsadäquat zuhören</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– unterschiedliche Kommunikationstheorien aus individueller und/oder gruppenspezifischer Sicht (z.B. Agenda setting, Frames, Euphemismen, Standpunkttheorie, Elaboration Likelyhood Modell)</li> <li>– unterschiedliche kommunikative Methoden (z.B. für Entwicklungs-Beratungs-, Unterstützungs-, Förder- oder Konfliktgespräche)</li> <li>– Weiterentwicklung des eigenen Kommunikationsverhaltens in Verbindung mit unterschiedlichen Übungen (z.B. bzgl. Gesprächen mit Behörden, Verwaltungsmitgliedern, Eltern, KollegInnen, Kindern)</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lernjournal oder schriftliche Videoanalyse
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Frindte, W. (2019). <i>Einführung in die Kommunikationspsychologie</i>. Weinheim: Beltz.</li> <li>– Hintermann, J. (2010). <i>Ich kommuniziere, also bin ich!</i> Zürich: Versus.</li> <li>– Krogerus, M., Tschäppeler, R. &amp; Weber, S. (2018). <i>Das Kommunikationsbuch</i>. Bern: Kein &amp; Aber.</li> <li>– Nünning, A. &amp; Zierold, M. (2008). <i>Kommunikationskompetenzen</i>. Stuttgart: Klett.</li> <li>– Röhner, J. &amp; Schütz, A. (2016). <i>Psychologie der Kommunikation</i>. Springer: Heidelberg.</li> </ul> <p>Einzelne Texte werden im Seminar abgegeben</p>
<b>Besonderes</b>	–

# Spielpädagogik

<b>Modultitel</b>	<b>Spielpädagogik</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-SchS-01
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Schwerpunktstudien
<b>ECTS Credits</b>	4
<b>Präsenz</b>	3 Sws, 1 Blockwoche
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– breites Repertoire an Spielformen für verschiedene Situationen im Kindergarten und in der Primarschule erfahren und aufbauen</li> <li>– entwicklungs- und altersangemessene Spielangebote planen und organisieren</li> <li>– mit verschiedenen Spielformen, Spielinhalten und Spielinteraktionen soziale, kognitive, emotionale und sprachliche Fähigkeiten der Kinder fördern</li> <li>– Spiele zu unterschiedlichen Inhalten entwickeln</li> <li>– als Spielleiter:innen für Klein- und Grossgruppen unterschiedliche kindgemässe Spielsequenzen planen, durchführen und evaluieren</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– mit herausfordernden Spielen das Lernen der Kinder fördern und den Unterricht, die Sonderwochen und Projektstage bereichern</li> <li>– Sammlung an bedeutenden Spielen anlegen</li> <li>– Erproben verschiedener Spiele und Spielformen für In- und Outdoor-Einsatzmöglichkeiten</li> <li>– Regelspiele, Geschicklichkeitsspiele, Spiele des Jahres</li> <li>– Planspiele, kooperative Spiele</li> <li>– Spiele mit und ohne Material, Kreativitätsparcours</li> <li>– Spielen digital, Game-Design</li> <li>– Spiele in wertvollen Erfahrungsräumen: Pausenplatzspiele, im Freien, ...</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– praktische Arbeit und Dokumentation</li> <li>– Planung und Durchführung eines Spielanlasses</li> </ul>
<b>Grundlagenliteratur</b>	wird im Modul abgegeben
<b>Besonderes</b>	–

# Altersdurchmisches Lernen (ADL)

<b>Modultitel</b>	<b>Altersdurchmisches Lernen (ADL)</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-SchS-02
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik / Psychologie
<b>Studienform</b>	Schwerpunktstudien
<b>ECTS Credits</b>	4
<b>Präsenz</b>	3 Sws, 1 Blockwoche
<hr/>	
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– in altersheterogenen Gruppen gemeinsames und individuelles Lernen planen und durchführen.</li> <li>– bei Lernenden die notwendigen Kompetenzen für kooperatives und eigenständiges Lernen in altersdurchmischten Gruppen fördern, evaluieren und nach Bedarf aufbauen.</li> <li>– die soziale Entwicklung bei Schülerinnen und Schülern aufnehmen, weiterführen und Veränderungen zum Wohl des Einzelnen und der Gruppe einleiten.</li> <li>– Lernumgebungen den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Lerngruppe anpassen, so dass auch eigenständiges Lernen möglich ist.</li> </ul>
<hr/>	
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– was ADL ist</li> <li>– was ADL nicht ist</li> <li>– ADL als aktuelles Thema und warum es das ist</li> <li>– wie ADL-Unterricht konkret aussieht</li> <li>– individueller und sozialer Mehrwert von ADL</li> <li>– Chancen und Knackpunkte von ADL</li> <li>– ADL in visionären Schulmodellen</li> </ul>
<hr/>	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Erarbeitung eines ADL-Bereichs mit theoretischem und praktischem Teil sowie dessen Präsentation
<hr/>	
<b>Grundlagenliteratur</b>	wird im Modul abgegeben
<hr/>	
<b>Besonderes</b>	Dieses Schwerpunktstudium richtet sich an Studierende im 3. und 5. Semester.
<hr/>	

## Kinder mit besonderem Bildungsbedarf

<b>Modultitel</b>	<b>Kinder mit besonderem Bildungsbedarf</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-SchS-04
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Schwerpunktstudien
<b>ECTS Credits</b>	4
<b>Präsenz</b>	3 Sws, 1 Blockwoche
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– vertiefen Kenntnisse zur Unterscheidung von Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten.</li> <li>– erwerben Kenntnisse zu Wahrnehmungsschwierigkeiten.</li> <li>– erwerben Kenntnisse zu geistiger Behinderung.</li> <li>– erwerben Kenntnisse zu psychischen Schwierigkeiten.</li> <li>– verstehen den Begriff Traumapädagogik.</li> <li>– erwerben Kenntnisse zu bildungspolitischen Fragestellungen.</li> <li>– erwerben Fähig- und Fertigkeiten in Zusammenhang mit dem Unterrichten von Kindern mit je besonderem Bildungsbedarf.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wahrnehmung (Sehen, Hören, Tasten)</li> <li>– geistige Behinderung</li> <li>– Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>– Autismus</li> <li>– Angst, Depression, affektive Schwierigkeiten</li> <li>– Traumapädagogik</li> <li>– sonderpädagogisches Konzept Kanton St.Gallen</li> <li>– Inklusion im Unterricht</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Institutionsbesuch oder Lektüre eines Buches
<b>Grundlagenliteratur</b>	wird im Seminar bekannt gegeben
<b>Besonderes</b>	Das Schwerpunktstudium vertieft und erweitert die Inhalte des Moduls «Lern- und Verhaltensschwierigkeiten».

<b>Modultitel</b>	<b>Sozialpsychologie der Schule</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-SchS-11
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Schwerpunktstudien
<b>ECTS Credits</b>	4
<b>Präsenz</b>	3 Sws, 1 Blockwoche
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– kennen Elemente der Gruppendynamik (Rollenverhalten, Funktionen und Entscheidungsprozesse) zwischen Gruppen und innerhalb einer Gruppe und können sie angepasst steuern.</li> <li>– verstehen soziale und gruppendynamische Beeinflussungsmechanismen und lernen Instrumente für die Gestaltung von personal-sozialen Lernprozessen kennen (Balance von Leistungs- und Sozialverhalten).</li> <li>– kennen den Prozess der schulischen Sozialisation in Gruppen, welcher die Beziehungen zwischen den Kindern und die zur Lehrperson mitbestimmt.</li> <li>– kennen sich in den Themen «soziale Wahrnehmung», «soziale Entwicklung» und «soziales Lernen» aus und können deren Bedeutung für Schulkinder aufzeigen.</li> <li>– wenden Erkenntnisse aus der Sozialpsychologie in der Schule an, z.B. Übungen zur Kooperation, Selbstbehauptung, Konfliktbewältigung über Klassenrat, ...</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erleben und Verhalten von Menschen im sozialen Umfeld (z.B. Personenwahrnehmung, Beziehungen, Gruppenkonflikte, Aggression ... innerhalb und zwischen sozialen Gruppen)</li> <li>– Unser Denken, Fühlen und Handeln wird durch die Sozialpsychologie beeinflusst.</li> <li>– Erlebnispädagogische Blockwoche, in der die Studierenden persönlich profitieren</li> <li>– Sozialpsychologie allgemein und Sozialpsychologie der Schule</li> <li>– eigene Erfahrungen und praktische Auseinandersetzung, unterschiedliche Methoden und Medien (Filme, Outdoor-Experimente in Blockwoche, ...) fließen im Unterricht ein</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	In unterschiedlicher Form möglich (z.B. mit Praxisübungen angereichertes Referat). Ziel ist ein persönlicher Kompetenzgewinn. Bachelorarbeiten sind erwünscht.
<b>Grundlagenliteratur</b>	Looser, Dölf (2017). Praxisbuch Klasse Teamwork. Lernsequenzen zur Förderung personaler und sozialer Schlüsselkompetenzen. Download: <a href="http://www.schubi.com/ch/de/artikel/Praxisbuch-Klasse-Teamwork/978-3-86723-620-1">http://www.schubi.com/ch/de/artikel/Praxisbuch-Klasse-Teamwork/978-3-86723-620-1</a>
<b>Besonderes</b>	Der Besuch der erlebnispädagogischen Blockwoche mit Outdoor-Erfahrung ist zwingend für den Modulnachweis (CHF 45.-)

## Kindergarten

<b>Modultitel</b>	<b>Kindergarten</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-SchS-12-A
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Schwerpunktstudien
<b>ECTS Credits</b>	4
<b>Präsenz</b>	3 Sws, 1 Blockwoche
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gewinnen Sicherheit, die verschiedenen Unterrichtsinhalte auf der Kindergartenstufe situationsangemessen, kindgemäss und zielorientiert auszuwählen, zu planen und zu vermitteln.</li> <li>- können zu allen Fachbereichen die geführten Aktivitäten im Erlebnisrahmen sinnvoll, gut rhythmisiert und abwechslungsreich aufbauen.</li> <li>- können anhand einer Quartalsplanung eine motivierende Spiel-Lernumgebung gestalten und das Spielen und Lernen der Kinder entwicklungsunterstützend anregen.</li> <li>- kennen verschiedene Methoden, Medien und Mittel für den Kindergarten und können diese vielfältig, passend und förderorientiert einsetzen.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau eines Handlungsrepertoires für die Kindergartenstufe</li> <li>- mittels entwicklungsorientierter Zugänge und Bezügen zu den Fachlehrplänen, Spiel-, Lern- und Begegnungsräume optimal gestalten</li> <li>- lernförderliche Spielbegleitung vertiefen</li> <li>- verschiedene Bildungsmittel (z. B. Märchen, Sinnesspiele, Figurenspiele, ...) gemeinsam erarbeiten</li> <li>- Planung von Unterrichtseinheiten und verschiedenen geführten Aktivitäten wie Tanzeinführung, Liedereinführung, gestalterische Verfahren und Gestaltungsarbeiten, Dramatisieren, Lied instrumentieren, etc.</li> <li>- Vertiefung des Basiswissens zu spielerischem und systematischem Lernen</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Praxisorientierte Arbeit, Dokumentation und Präsentation in Gruppen
<b>Grundlagenliteratur</b>	wird im Seminar abgegeben
<b>Besonderes</b>	-

# Kreativ Lernen: Auf Expedition durch inspirierende Lernorte und Räume

<b>Modultitel</b>	<b>Kreativ Lernen: Auf Expedition durch inspirierende Lernorte und Räume</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-SchS-20
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Schwerpunktstudien
<b>ECTS Credits</b>	4
<b>Präsenz</b>	3 Sws, 1 Blockwoche
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden können... <ul style="list-style-type: none"><li>- das eigene Lernen in vielfältigen Lernorten und Räumen erproben (Fokus auf entdeckend-forschende Perspektive).</li><li>- die Raumgestaltung als wichtigen Bestandteil von gutem Unterricht nutzen.</li><li>- Kinder beim Lernen in anregenden Lernumgebungen begleiten.</li><li>- die Potenziale offener Lernumgebungen im Hinblick auf Individualisierung und Differenzierung im Unterricht kennen und nutzen.</li><li>- Konsequenzen für die eigene Gestaltung von Lerngelegenheiten ableiten.</li></ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kennenlernen inspirierender Lernumgebungen, die selbstbestimmtes und offenes Lernen ermöglichen</li><li>- Merkmale von erfolgreichen Lernorten- und Räumen/Lernateliers: Erfahrungen aus der Praxis (Fachgespräche mit Lehrpersonen) und Einblick in konkrete Evaluationsergebnisse</li><li>- Anregende Lernorte einrichten und gestalten, den Raum als dritten Pädagogen nutzen</li><li>- Exkursionen zu außerschulischen Lernorten und Schulen, die handlungsorientiertes, projektartiges und fachübergreifendes Lernen anbieten; außerschulische Lernorte (u.a. RDZ), Schulen mit innovativen Konzepten,</li><li>- Nutzbarmachen des Wissens für die eigene Berufspraxis</li></ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Eigenes Praxisprojekt zu einem selbstgewählten Thema (Unterrichtsreihe zu projektartigem, eigenständigem und/oder fachübergreifenden Lernen; Lernen in Lernlandschaften, Skizzen von lernförderlicher Raumgestaltung, Sammlung von analogen und digitalen Lehr- und Lernmitteln oder eine eigene Idee)
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Breidenstein, G. &amp; Rademacher, S. (2016). Individualisierung und Kontrolle : Empirische Studien zum geöffneten Unterricht in der Grundschule. Wiesbaden: Springer VS.</li><li>- Müller, A. (2014). Handbuch Personalisiertes Lernen. Argumente, Elemente, Instrumente. IQES online   <a href="http://www.iqesonline.net">www.iqesonline.net</a></li></ul>

- 
- Luthiger, H. (2014). Aufgaben im kompetenzfördernden Unterricht – Lernaufgaben richtig eingesetzt. Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern.
  - Luthiger, Herbert; Wilhelm, Markus; Wespi, Claudia & Wildhirt, Susanne (Hrsg.). (2018). Kompetenzförderung mit Aufgabensets. Theorie – Konzept – Praxis. Bern: hep verlag ag
  - Maier, U., Kleinknecht, M., Metz, K. und Bohl, T. (2010). Ein allgemeindidaktisches Kategoriensystem zur Klassifikation des kognitiven Potenzials von Aufgaben. Beiträge der Lehrerbildung, 28(1), 84–96.
  - Reusser, K. (2013). Aufgaben – das Substrat der Lerngelegenheiten im Unterricht. profil-L 3/13.
  - Kübler, M.; Buhl, G. und Rüdüsüli, C. (2020). *Spielen und Lernen verbinden – mit spielbasierten Lernumgebungen*. Bern: hep.

---

#### Besonderes

- Kosten für Exkursionen werden von den Studierenden übernommen.
  - Die Modulveranstaltungen finden in der Regel im RDZ Rorschach statt.
  - Zusammenarbeit mit Lernberatungen/Lehrpersonen im RDZ sowie Einbezug von Kindern (nach Möglichkeit).
-

## Studierende machen Schule – SMS

Modultitel	<b>Studierende machen Schule – SMS</b>
Modulnummer	EW-SchS-23
Studienbereich	Erziehungswissenschaften
Fachbereich / Studienteilbereich	Didaktik
Studienform	Schwerpunktstudien
ECTS Credits	4 (für das gesamte Modul + Schulhausübernahme)
Präsenz	3 Sws, 2 Blockwoche
Kompetenzen	Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> <li>- können anspruchsvolle und differenzierte Lernsettings als Umsetzung erlernter Theorie praktisch anwenden, fallbasiert reflektieren und daraus Erkenntnisse und Handlungskompetenzen für das eigene Unterrichten und Führen einer Klasse ableiten.</li> <li>- übernehmen für ca. zwei Wochen ein ganzes Schulhaus</li> </ul>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- an der PHSG erlernte Planungs- und Klassenführungs-kompetenzen in einem anspruchsvollen Praxisfeld praktisch erproben und trainieren</li> <li>- jede zweite Woche in einer Unterstufe- oder Mittelstufenklasse Lernsettings durchführen</li> <li>- Vorbereitung der Lernsettings mittels <i>Co-Planning</i> und Beratung der Dozierenden an der PHSG, Reflexion, Unterrichten im <i>Co-Teaching</i></li> <li>- Schulhausübername: In der KW2 unterrichten die Studierenden die Klasse teilweise gemeinsam mit der Klassenlehrperson, teilweise im Tandem. In der KW3 unterrichten alle Studierenden gemeinsam ihre Klassen und „übernehmen“ das gesamte Schulhaus eigenverantwortlich.</li> </ul>
Leistungsüberprüfung	Die Studierenden „übernehmen“ für mehr als eine Woche lang ein ganzes Schulhaus und den gesamten Unterricht mit den Klassen. Reflexion von herausfordernden Situationen.
Grundlagenliteratur	Die Grundlagenliteratur wird während des Seminars bezeichnet.
Besonderes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es ist ein SchS mit starker Aussenwirkung. Interessierte Studierende bewerben sich bis spätestens Ende März 2024 bei <a href="mailto:paul.guan@phsg.ch">paul.guan@phsg.ch</a>.</li> <li>- Folgende Zeitfenster sind verbindlich und müssen freigehalten werden: - Kalenderwochen 2 und 3 im 2025, 3 Lektionen am Freitagnachmittag im HS24 (Modulzeitfenster)</li> <li>- Wer dieses SchS wählt, kann am Freitag in der 6./7. Lektion kein Freifach belegen.</li> <li>- <b>Wer dieses SchS wählt, hat im Herbst 24 eine Woche frei, weil die Blockwochen im Januar 25 stattfindet</b></li> <li>- Das Projekt kann wissenschaftlich begleitet werden. Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, den eigenen Unterricht kritisch und in der Kleingruppe zur reflektieren.</li> </ul>

## Zusammenarbeit mit Eltern konkret

<b>Modultitel</b>	<b>Zusammenarbeit mit Eltern konkret</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-20
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik / Didaktik
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<hr/>	
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden können... <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Chancen der Zusammenarbeit, aber auch deren Grenzen abschätzen.</li> <li>– Unterrichtseinheiten mit Eltern und Kinder planen und kennen die Bedeutung für alle Beteiligten.</li> </ul>
<hr/>	
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– gelingende Zusammenarbeit mit Eltern – eine Partnerschaft auf Augenhöhe</li> <li>– Bedeutung und Wandel der Zusammenarbeit mit Eltern in Kindergarten und Schule</li> <li>– Kommunikationswege</li> <li>– Rechtliche Grundlagen</li> <li>– Auseinandersetzung mit konkreten Umsetzung von Elternarbeit in Kindergarten und Schule (Eltern-Kind-Anlässe)</li> <li>– Miteinbezug von Eltern</li> <li>– Bereichernde und schwierige Situationen in der Zusammenarbeit mit Eltern</li> </ul>
<hr/>	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	BiS-Studierende absolvieren einen MNW
<hr/>	
<b>Grundlagenliteratur</b>	Die Literaturliste wird im Seminar abgegeben.
<hr/>	
<b>Besonderes</b>	BiS-Studierende setzen einen Anlass mit Eltern in ihren Klassen um. Alle anderen Studierenden werden an einem Elternanlass in einer Klasse teilnehmen.
<hr/>	

## Lernen &amp; Fühlen aus Sicht des Gehirns

<b>Modultitel</b>	<b>Lernen &amp; Fühlen aus Sicht des Gehirns</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-22
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Psychologie
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– neurophysiologische von neuroanatomischen Aspekten unterscheiden,</li> <li>– grundlegende neurophysiologischen Aspekte bei Lernprozessen in Verbindung mit einfachen Lernprozessen bringen,</li> <li>– emotionale Prozesse in Ihrer Dynamik aus neuroanatomischer und neurophysiologischer Sicht nachvollziehen,</li> <li>– sowohl für einfache Lernprozesse wie für emotional-gefühlsorientierte Situationen entsprechende Erkenntnisse mitnehmen.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– neuroanatomische &amp; neurophysiologische Grundlagen des Gedächtnisnetzes (Wie macht das Gehirn «Lernen»?)</li> <li>– neuroanatomische &amp; neurophysiologische Grundlagen des «emotionalen» Gehirns (Wie macht das Gehirn Emotionen &amp; Gefühle?)</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	–
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Carter, R. (2019). <i>Das Gehirn</i>. London: Dorling Kindersely.</li> <li>– M. Korte (2019). <i>Wir sind Gedächtnis</i>. München: Pantheon.</li> <li>– L. Feldmann-Barrett (2018). <i>How Emotions are made</i>. London: Macmillan.</li> </ul>
<b>Besonderes</b>	–

## Stufendidaktik Kindergarten

<b>Modultitel</b>	<b>Stufendidaktik Kindergarten</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-25
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ein Grundrepertoire von Sammelversen, Sammelspielen, Kreis- und Bewegungsspielen, Znüni-, Anfangs- und Schlussliedern im Kindergarten spontan anwenden.</li> <li>– am Rahmenthema orientierte Bewegungssequenzen aufbauen, variieren und im Erlebnisrahmen führen.</li> <li>– Freispielangebote planen, bereitstellen und mittels ko-konstruktiver Interaktionen begleiten.</li> <li>– die verschiedenen geführten Aktivitäten im Kindergarten sinnvoll aufbauen und abwechslungsreich planen.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– vertiefende Bearbeitung ausgewählter Inhalte der Kindergartenpädagogik</li> <li>– Gestaltungsmöglichkeiten der verschiedenen Elemente des Kindergartenhalbtages</li> <li>– Diskussion von Unterrichtsbeispielen</li> <li>– das persönliche Repertoire an Liedern, Versen, Spielen und Ideen für Bewegungselemente erweitern</li> <li>– spezifische thematisch-inhaltliche Wünsche der Studierenden werden ins Semesterprogramm aufgenommen</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Die Studierenden bringen einmal Beispiele von Liedern, Versen und Spielen mit ins Modul und führen diese mit der Seminargruppe durch. So entsteht eine Sammlung von guten Beispielen.
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kübler, M. &amp; Rüdisüli, C. (2020). Spielen und Lernen verbinden – mit spielbasierten Lernumgebungen. In M. Kübler, G. Buhl &amp; C. Rüdisüli (Hrsg.), Spielen und Lernen verbinden – mit spielbasierten Lernumgebungen, S. 17-38. Bern: hep.</li> <li>– Skripte aus den Kernmodulen der Allgemeinen- und Fachdidaktik.</li> <li>– Walter, C. &amp; Fasseing, K. (2017). Kindergarten. Grundlagen aktueller Kindergartenpädagogik. Winterthur: ProKiga.</li> <li>– Wannack, E., Arnaldi, U. &amp; Schütz, A. (2011). Die Bedeutung des freien Spiels in der Kindergartenpädagogik. Verfügbar unter <a href="https://www.4bis8.ch/archiv/spezialausgaben">https://www.4bis8.ch/archiv/spezialausgaben</a>.</li> </ul>
<b>Besonderes</b>	Interesse an der Kindergartenstufe wird vorausgesetzt.

# Folge deinen Stärken & Leidenschaften!

Modultitel	Folge deinen Stärken & Leidenschaften!
Modulnummer	EW-FF-31
Studienbereich	Erziehungswissenschaften
Fachbereich / Studienteilbereich	EW Pädagogik
Studienform	Freifachstudien
ECTS Credits	1
Präsenz	Mo 17.02.2025 von 18.00-20.00; Austauschtreffen untereinander Sa 19.04.2025 von 08.00-13.00 Uhr, Impulstreffen mit Gästen, Exkursion, etc.
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– individuelle Stärken weiterentwickeln, darauf zurückgreifen und sie gezielt einsetzen</li> <li>– eigene und fremde Ressourcen erkennen und nutzen</li> <li>– Neues wagen, eigene Komfortzone verlassen</li> <li>– soziale Anerkennungskultur leben</li> <li>– Leidenschaft weitergeben – andere anstecken</li> </ul>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>– individuelle Umsetzung des eigenen Projektes</li> <li>– Austauschtreffen zur gegenseitigen Unterstützung und Vernetzung</li> <li>– Impulstreffen zur Anregung von interdisziplinärem und systemischem Denken</li> </ul>
Leistungsüberprüfung	Praktische Arbeit / individuelles Projekt
Grundlagenliteratur	–
Besonderes	<p>Wichtiger Hinweis: Erstanmeldungen für dieses Freifach sind vom 1. bis zum 5. Semester möglich. Im 6. Semester ist eine Erstanmeldung nicht mehr möglich, lediglich eine Projektverlängerung nach Rücksprache mit der Lernbegleitung.</p> <p>Bisher haben Studierende beispielsweise ihr Fachwissen in einem anderen Studiengang erweitert, besonders begabte Schülerinnen und Schüler begleitet, Kinder in einem Schreibprojekt begleitet, Jugendliche auf ökologisches Handeln vorbereitet, selbstverfasste Kindergeschichten illustriert, musikalische Kompetenzen weiterentwickelt und an Wettbewerben teilgenommen oder Benefizkonzert organisiert, Dozierende in einem Modul als Unterrichtsassistenten unterstützt.</p> <p>Einige Projekte waren innerhalb eines Semesters abgeschlossen, andere liefen über einen längeren Zeitraum. Deshalb wird dieses Freifach fortlaufend in jedem Semester angeboten.</p> <p>Anhand einer Interessenmeldung werden Stärken und Kompetenzen erfasst und Möglichkeiten für Ihr individuelles Projekt ausgelotet. Der grösste Zeitumfang ist für Ihr Projekt vorgesehen. Dies kann eine Arbeit alleine oder zu zweit sein. Sie erhalten individuelle Begleitung in Form von Einzelgesprächen.</p>

---

Dieses Projekt lebt von der Partizipation und dem Engagement aller. Beispielsweise entwickelten Studierende an einem Austauschtreffen einen treffenden Namen: «**P**<sup>3</sup> Passion-Potenzial-Profession».

---

# Folge deinen Stärken & Leidenschaften!

Modultitel	Folge deinen Stärken & Leidenschaften!
Modulnummer	EW-FF-31
Studienbereich	Erziehungswissenschaften
Fachbereich / Studienteilbereich	EW Pädagogik
Studienform	Freifachstudien
ECTS Credits	1
Präsenz	Do 05.09.2024 von 18.00-20.00; Austauschtreffen untereinander Sa 16.11.2024 von 08.00-13.00 Uhr, Impulstreffen mit Gästen, Exkursion, etc.
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– individuelle Stärken weiterentwickeln, darauf zurückgreifen und sie gezielt einsetzen</li> <li>– eigene und fremde Ressourcen erkennen und nutzen</li> <li>– Neues wagen, eigene Komfortzone verlassen</li> <li>– soziale Anerkennungskultur leben</li> <li>– Leidenschaft weitergeben – andere anstecken</li> </ul>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>– individuelle Umsetzung des eigenen Projektes</li> <li>– Austauschtreffen zur gegenseitigen Unterstützung und Vernetzung</li> <li>– Impulstreffen zur Anregung von interdisziplinärem und systemischem Denken</li> </ul>
Leistungsüberprüfung	Praktische Arbeit / individuelles Projekt
Grundlagenliteratur	–
Besonderes	<p>Wichtiger Hinweis: Erstanmeldungen für dieses Freifach sind vom 1. bis zum 5. Semester möglich. Im 6. Semester ist eine Erstanmeldung nicht mehr möglich, lediglich eine Projektverlängerung nach Rücksprache mit der Lernbegleitung. Bisher haben Studierende beispielsweise ihr Fachwissen in einem anderen Studiengang erweitert, besonders begabte Schülerinnen und Schüler begleitet, Kinder in einem Schreibprojekt begleitet, Jugendliche auf ökologisches Handeln vorbereitet, selbstverfasste Kindergeschichten illustriert, musikalische Kompetenzen weiterentwickelt und an Wettbewerben teilgenommen oder Benefizkonzert organisiert, Dozierende in einem Modul als Unterrichtsassistenten unterstützt.</p> <p>Einige Projekte waren innerhalb eines Semesters abgeschlossen, andere liefen über einen längeren Zeitraum. Deshalb wird dieses Freifach fortlaufend in jedem Semester angeboten.</p> <p>Anhand einer Interessenmeldung werden Stärken und Kompetenzen erfasst und Möglichkeiten für Ihr individuelles Projekt ausgelotet. Der grösste Zeitumfang ist für Ihr Projekt vorgesehen. Dies kann eine Arbeit alleine oder zu zweit sein. Sie erhalten individuelle Begleitung in Form von Einzelgesprächen.</p>

---

Dieses Projekt lebt von der Partizipation und dem Engagement aller. Beispielsweise entwickelten Studierende an einem Austauschtreffen einen treffenden Namen: «**P**<sup>3</sup> Passion-Potenzial-Profession».

---

<b>Modultitel</b>	<b>Kinder - Kindheit</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-32
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– wissen, wie sich das Leben von Kindern in den letzten Jahrhunderten und Jahrzehnten verändert hat und wie es heute sein kann.</li> <li>– können die Perspektive der Kinder einnehmen um ihr Verhalten vor dem Hintergrund ihres Aufwachsens zu verstehen.</li> <li>– nutzen Erzählungen und Romane als Wissensgrundlage für ihren Beruf.</li> <li>– haben einen reich gefüllten Rucksack mit dem Wissen über Kindheiten und dem daraus resultierenden Unterrichten.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kinder sind immer die Kinder ihrer Zeit.</li> <li>– Unterricht braucht das Verstehen von Kindern.</li> <li>– Kinder wachsen in unterschiedlichen Welten auf.</li> <li>– Gelingendes Unterrichten geht vom Kind und seinen Erfahrungen aus.</li> <li>– Erzählungen, Romane schildern das Erleben und Denken von Kindern, sowie deren Umfeld, das wir daraus ergründen wollen.</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	–
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ariès, P. (1975). Geschichte der Kindheit. München, Wien: Hanser.</li> <li>– deMause, L. (Hg.). (1977). Hört ihr die Kinder weinen? Eine psychogenetische Geschichte der Kindheit. Frankfurt am Main:</li> <li>– Künzli, E. (2015). Kindheit in der Schweiz. Erinnerungen. Zürich: Limmat.</li> <li>– Prunder, P. (2015). Kindheit in der Schweiz. Fotografien. Zürich: Limmat.</li> </ul>
<b>Besonderes</b>	Damit Sie von diesem Freifach profitieren, müssen Sie gerne lesen. Es soll Ihnen ein Bedürfnis sein, dem inhaltlichen Gehalt von Erzählungen und Romanen auf den Grund zu gehen und im Zusammenhang mit theoretischen Texten Ihr Wissen zu erweitern.

# Spiel- und Lernarrangements für den Kindergarten und die Unterstufe entwickeln

<b>Modultitel</b>	<b>Spiel- und Lernarrangements für den Kindergarten und die Unterstufe entwickeln</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-33
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden können... <ul style="list-style-type: none"><li>– ein motivierendes Spiel- und Lernarrangement für das Freispiel erstellen</li><li>– Qualität von Spiel- und Lernumgebungen und –materialien einschätzen</li><li>– Spiel- und Lernbereiche und –materialien auswählen und herstellen</li><li>– das Lernen mittels Spiel lernförderlich vorbereiten</li><li>– Förderliche Lehr-Lerndialoge ausarbeiten</li></ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Grundwissen der Bedeutung einer vorbereiteten Spiel- und Lernumgebung anwenden</li><li>– Analyse eines Spiel- und Lernarrangements</li><li>– Auswahl eines Themas zur Erarbeitung und Gestaltung einer Spiel- und Lernumgebung für den Einsatz im Freispiel</li><li>– Erarbeiten, Herstellen und Erweitern der dazugehörigen Materialien</li><li>– Entwicklung von thematisch eingebetteten individuellen Förderangeboten</li></ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Praktische Arbeit und Dokumentation für den späteren Einsatz im Unterricht
<b>Grundlagenliteratur</b>	Literaturliste wird abgegeben
<b>Besonderes</b>	Je nach Material können individuelle Kosten zu Lasten der Studierenden entstehen.

# Projekt «ACCOMPAGNA»: Individuelle Förderung eines neuzugewanderten Kindes

<b>Modultitel</b>	<b>Projekt «ACCOMPAGNA»: Individuelle Förderung eines neu zugewanderten Kindes</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-34
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	2
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden können... <ul style="list-style-type: none"><li>- durch vertieften Einblick in die Schulbiographie und aktuelle Schulsituation eines neu zugewanderten Kindes / Jugendlichen – evtl. mit Fluchterfahrung – Chancen und Herausforderungen (für Kind und Lehrperson) erkennen und ihr entsprechendes Handlungs- und Unterstützungsrepertoire erweitern.</li><li>- mit der Durchführung von Förderstunden, welche in hoher Eigenständigkeit und unter Berücksichtigung des individuellen Bedarfs vorbereitet werden, zusätzliche Unterrichtserfahrungen während der Ausbildung sammeln.</li><li>- ihre reflexive Professionalität durch geleiteten Erfahrungsaustausch üben und vertiefen.</li><li>- einen konkreten Beitrag zur Erhöhung der Bildungschancen für neu zugewanderte Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf leisten.</li></ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Durchführung von 20 Förderstunden mit einem neu zugewanderten Kind mit Ziel, konkreten Beitrag zur Erhöhung der Bildungschancen neu zugewanderter Kinder zu leisten</li><li>- Vorbereitung auf die Aufgabe im Rahmen der ersten Doppellektion</li><li>- zwei weitere Austauschtreffen im Verlauf des Semesters (Ziel: Austausch von Erfahrungen und Herausforderungen; reflexive Professionalisierung; Vertiefung einzelner Themen, z.B. Traumatisierung)</li><li>- Inhalte der Förderstunden mit dem einzelnen Kind: fachliche Unterstützung (z.B. Aufgaben aus dem Unterricht oder Hausaufgaben besprechen); Einüben geeigneter Lernstrategien; Beantworten von Fragen zum Schulalltag und zum schweizerischen Bildungssystem</li><li>- individueller Förderbedarf, Beginn der Förderung sowie Termine für die insgesamt 20 Förderstunden (Einzel- oder Doppellektionen) gemäss vorgängiger Absprache mit der Klassenlehrperson</li><li>- Einsatzorte abhängig vom Schulort der teilnehmenden Kinder. Wünsche der Studierenden bezüglich Einsatzregion werden so gut wie möglich berücksichtigt</li></ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Schriftliche kurze Dokumentation der Förderstunden und Reflexion

---

### Grundlagenliteratur

- Kanton St. Gallen, Amt für Volksschule (2019). Kinder und Jugendliche aus dem Asylbereich in der Volksschule. Online: <https://www.sg.ch/bildung-sport/volksschule/schulisches-umfeld/migration.htm>.
- UNHCR (2017). Flucht und Trauma im Kontext Schule. Handbuch für PädagogInnen. Online: [http://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/02/AT\\_Traumahandbuch\\_2017.pdf](http://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/02/AT_Traumahandbuch_2017.pdf)

---

### Besonderes

- An drei Terminen besteht Präsenzpflicht (Schulung zu Beginn und 2 Austauschtreffen während des Semesters). Die weiteren Stunden werden für die insgesamt 20 Förderstunden mit dem Kind eingesetzt. Die Förderstunden sind nicht zwingend alle während des Semesters zu absolvieren.
  - Reisespesen werden nicht vergütet.
  - Anzahl Plätze abhängig von Anzahl angemeldeter Kinder; Teilnahme kann nicht in jedem Fall garantiert werden.
-

<b>Modultitel</b>	<b>Begleitung bei Einsätzen in der Praxis</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-35
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Pädagogik
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– ihre in der Praxis (Stellvertretungen bzw. Unterstützung von Schüler:innen mit Fluchterfahrung) gesammelten Erfahrungen durch einen geleiteten Austausch reflektieren und für ihre Weiterentwicklung nutzen.</li> <li>– im Sinne einer angeleiteten kollegialen Beratung Bewältigungsstrategien für belastende und herausfordernde Erfahrung jeglicher Art gemeinsam entdecken lernen.</li> <li>– den Einsatz ihrer zeitlichen Ressourcen fürs Studium und für Praxiseinsätze kritisch hinterfragen.</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Studierenden tauschen sich über Erfahrungen und Herausforderungen aus, die sie allgemein in Stellvertretungen bzw. in Stellvertretungen und / oder Unterstützungseinsätzen in der Beschulung von Schüler:innen mit Fluchterfahrungen erlebten.</li> <li>– Es werden einzelne Themen wie z.B. Traumatisierung in Absprache mit den Studierenden vertieft bearbeit.</li> <li>– Der Austausch wird bezüglich Inhalt bedarfsgerecht mit den teilnehmenden Studierenden vereinbart.</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Aktive Präsenz
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mantel, C. et al. (2019). Auf den zweiten Blick. Eine Sammlung von Fällen aus dem Schulalltag zum Umgang mit migrationsbedingter Vielfalt. Bern: hep verlag ag.</li> <li>– Je nach Vertiefungsthema</li> <li>– Für die Vertiefung zu Beschulung von Schüler:innen mit Fluchterfahrung wir beispielsweise folgende Literatur eingesetzt: UNHCR (2017). Flucht und Trauma im Kontext Schule. Handbuch für PädagogInnen. Online: <a href="http://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/02/AT_Traumahandbuch_2017.pdf">http://www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/02/AT_Traumahandbuch_2017.pdf</a></li> </ul>
<b>Besonderes</b>	Die Studierenden können während des Freifachs auf aktuelle Erfahrungen in der Praxis zurückgreifen.

# Übergänge und Erlebnisrahmen gestalten

<b>Modultitel</b>	<b>Übergänge und Erlebnisrahmen gestalten</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-36
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	Didaktik/Methodik Zyklus 1 und Zyklus 2
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<b>Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden.....</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gewinnen Sicherheit im Umgang mit verschiedenen Methoden und lernen diese gezielt einzusetzen</li> <li>- können «runde» Lektionen mit rotem Faden planen</li> <li>- erweitern ihr Repertoire an Unterrichtsmethoden</li> <li>- können einen Erlebnisrahmen und Übergänge gestalten und bekommen dadurch Sicherheit in der Klassenführung</li> <li>- lernen Planungen über einen längeren Zeitraum kennen</li> </ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ideensammlung zu verschiedenen Formen von Erlebnisrahmen, Methoden und Übergängen anlegen</li> <li>- Spannung im Unterricht erzeugen und in der Einheit auf einen Höhepunkt hinarbeiten.</li> <li>- fließende Übergänge gestalten</li> <li>- Unterrichtseinstiege und -abschlüsse abwechslungsreich gestalten und planen</li> <li>- Vertiefung des didaktischen Basiswissens zum Planen von Unterrichtssequenzen</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	<p>aktive Mitarbeit im Unterricht Gruppenarbeiten während dem Unterricht Alle Studierenden legen sich eine persönliche Ideensammlung an</p>
<b>Grundlagenliteratur.</b>	Wird im Modul abgegeben
<b>Besonderes</b>	-

# Interkulturell – Multikulturell: den Schulalltag gestalten

<b>Modultitel</b>	<b>Interkulturell – Multikulturell: den Schulalltag gestalten</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-37
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	BSK
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	2 Sws
<hr/>	
<b>Kompetenzen</b>	Die Studierenden können... <ul style="list-style-type: none"><li>– gestärkt durch eine reflektierte Haltung und Hintergrundwissen den Unterricht mit Kindern verschiedenster Kulturen gestalten und weiterentwickeln</li><li>– den Herausforderungen von interkultureller Elternarbeit begegnen</li><li>– Ideen für den eigenen Schulalltag sammeln und Aktivitäten, Rituale, ... sinnvoll und abwechslungsreich gestalten</li></ul>
<hr/>	
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und Haltung</li><li>– Konzepte interkultureller Pädagogik kennenlernen</li><li>– Was bedeutet die Frage der Herkunft für die Identität des Kindes?</li><li>– Kulturelle Heterogenität: Bereicherung und Belastung</li><li>– Sprachliche Vielfalt im Schulalltag</li><li>– Best practice – nützliche Rituale im Schulalltag</li><li>– Kulturelle Minderheiten: Bildungsteilhabe und -chancen</li><li>– Elternarbeit: Kommunikation im Alltag – sich verstehen lernen über kulturelle und sprachliche Hürden hinweg</li></ul>
<hr/>	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Die Studierenden besuchen eine interkulturell zusammengesetzte Schulklasse und interviewen die Lehrperson. So entsteht eine best-practice und 'Hürden'-Sammlung für die gesamte Gruppe.
<hr/>	
<b>Grundlagenliteratur</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Mantel, C., Aepli, M., Büzberger, M., Dober, H., Hubli, J., Krummenacher, J., Müller, A. &amp; Puskaric, J. (2019). <i>Auf den zweiten Blick – eine Sammlung von Fällen aus dem Schulalltag zum Umgang mit migrationsbezogener Vielfalt</i>. Bern: hep verlag ag.</li><li>– Fürstenau, S. (2012). <i>Interkulturelle Pädagogik und Sprachliche Bildung – Herausforderungen für die Lehrerbildung</i>. Münster: Springer.</li><li>– Over, U. (2012). <i>Die interkulturell kompetente Schule – Eine empirische Studie zur sozialen Konstruktion eines Entwicklungsziels</i>. Münster: Waxmann.</li></ul>
<hr/>	
<b>Besonderes</b>	<p>Sie müssen bereit sein, Ihre eigene Einstellung und Haltung sowie auch ihre Erfahrungen im Umgang mit Kulturen kritisch und offen zu betrachten.</p> <p>Die Kursleiterin unterrichtet selbst seit vielen Jahren in kulturell gemischten Klassen. Den Blick auf Bereicherung, Herausforderung und Belastung ist zentral für einen gelingenden Schulalltag.</p>
<hr/>	

# International Perspectives on Multilingual Childhoods

<b>Modultitel</b>	<b>International Perspectives on Multilingual Childhoods</b>
<b>Modulnummer</b>	EW-FF-39
<b>Studienbereich</b>	Erziehungswissenschaften & Berufs- und Studienkompetenz
<b>Fachbereich / Studienteilbereich</b>	EW
<b>Studienform</b>	Freifachstudien
<b>ECTS Credits</b>	1
<b>Präsenz</b>	online, Thursdays, 16.00 – 18.00
<b>Kompetenzen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>– know about strategies, projects and research results relating to the language learning of young children</li><li>– converse in english about a professional topic</li><li>– know about early education systems in different countries</li></ul>
<b>Inhalt</b>	<p>What this “Freifach” is about: In this course you will learn from international researchers about teaching and learning regarding language development of young children. Also, you will have the opportunity to engage in discussions yourself by taking part in an international seminar, getting to know and exchange with students from USA, Ireland, Greece, Germany and Austria. This will give you the opportunity to develop your professional and language skills at the same time. This “Freifach” is suitable for students who like to experience a different learning format and enjoy a (linguistic) challenge. The “Freifach” is suitable for students in first, third and fifth semester and could be an excellent preparation for an exchange semester and the foreign language assistance placement (FAP).</p> <p>More about the topic: In diverse and heterogeneous societies, both migration and multilingualism play a crucial role in children’s language development, learning support, and full integration into early childhood education and care (ECEC) systems. Countries, regions, and institutions have different traditions regarding the use of several languages in achieving educational goals, ranging from the official use of more than one language in everyday life to monolingual traditions, in which children and families with different native/heritage languages are oftentimes perceived as problematic. This course that includes a series of international lectures sheds light on how different institutions deal with children and families from diverse linguistic backgrounds, and what we can learn from one another when supporting the linguistic, social, emotional, and intellectual needs of multilingual learners. In all, participants in this international lecture series will benefit from a wide range of contributions from more descriptive, classroom-based approaches to thought-provoking presentations of up-to-date scientific research on multilingual practices across national and international contexts.</p>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	attendance
<b>Grundlagenliteratur</b>	will be shared later
<b>Besonderes</b>	course language is English